

PROTOKOLL

Informationsveranstaltung am 18.11.2019

Beginn: 19:30 Uhr

Ort: Gasthaus Dieplinger, Popping

Vortragende: Andreas Lindorfer (BGM Rohrbach-Berg), Peter Pramberger (Referat Haushaltswesen in Direktion Inneres und Kommunales, Land OÖ)

Moderation: Christof Bauer

Gäste: zirka 200

Ende: 21:35 Uhr

Zu Beginn des Informationsabends wurden die Gründer der Bürgerinitiative (Hannes Schweitzer, Johann Götzenberger, Hermann Meindl, Alexander Rizy, Heinrich Reinthaler und Gerald Gottsbachner) vorgestellt. Die Initiative „Zukunft.Region.Eferding“ ist parteiunabhängig und keiner der Teilnehmer ist aktiver Kommunalpolitiker. Sie soll dazu dienen Informationen, Pro- und Kontraargumente zu sammeln und objektiv über die Gemeindezusammenführung zu diskutieren. Ziel der Bürgerinitiative soll eine demokratische Befragung der BürgerInnen aller vier Gemeinden sein, um ein Stimmungsbild in der Bevölkerung aufzuzeigen.

Die Gründer der Bürgerbewegung möchten auch betonen, dass es sich um eine wertfreie, objektive Diskussion handeln soll und sich die Diskussion auf künftige Strukturen beschränken und Vergangenes, vor allem die Stärken und Schwächen einzelner Gemeinden, außer Acht gelassen werden soll.

Die Entscheidung über die Zusammenführung der vier Gemeinden soll von den BürgerInnen nicht aufgrund von Emotionen, sondern aufgrund von Fakten getroffen werden und aus diesem Grund werden in weiterer Folge Arbeitskreise gebildet, die handfeste Fakten sammeln und aufarbeiten.

Herr Bürgermeister Andreas Lindorfer hat den anwesenden Gästen einen Einblick in den Fusionierungsablauf der Gemeinden Rohrbach und Berg gegeben. Die Bürgermeister von Rohrbach und Berg wollten mit Karikaturen und gemeinsamer Gemeindezeitung die ersten Reaktionen der Bevölkerungen auf eine Zusammenführung wahrnehmen. Die ersten Reaktionen waren überwiegend positiv und so wurde der Prozess in Gang gesetzt. Es wurde ein gemeinsamer Ausschuss gegründet und Frau Dr. Stöbich als externe Beraterin beauftragt. In weiterer Folge fanden Informationsveranstaltungen statt bis zur Volksbefragung 2014. Seit 2015 besteht nun die Gemeinde Rohrbach-Berg und die letzte Umfrage dazu ergab, dass 92% der Gemeindebevölkerung die Zusammenlegung als richtige Entscheidung betrachtet. Herr Lindorfer hat auch betont, dass kein Bürgermeister durch eine Zusammenlegung seine Gemeinde verkauft und die Identität der einzelnen BürgerInnen nicht verloren geht.

Herr Peter Lindorfer vom Land OÖ hat uns die finanziellen Auswirkungen einer Zusammenführung aufgezeigt. Eine Gemeindezusammenführung sollte auf freiwilliger Basis stattfinden und ohne Druck des Landes, jedoch unterstützt das Land OÖ gerne Gemeinden bei der Vereinigung. Für eine Fusionierung ist ein übereinstimmender Gemeinderatsbeschluss jeder Gemeinde mit 2/3 Mehrheit notwendig. Im Falle einer Zusammenlegung enden die bisherigen politischen Mandate und es wird ein Regierungskommissionär vom Land bestellt, der laufende unaufschiebbare Gemeindeangelegenheiten tätigt. Dieser Regierungskommissionär wird von einem freiwilligen Beirat unterstützt.

Das Finanzausgleichsgesetz sieht eine Grenze bei 10.000 Einwohnern und somit würden die Bundesabgaben-Ertragsanteile 2020 für die Großgemeinde ein Plus von 1,2 Millionen Euro ergeben. Bisher bekommt nur die Gemeinde Popping aus einem Fonds Finanzzuweisungen in Höhe von

23.000€ wegen Bevölkerungsabwanderungen bzw. der Finanzschwäche. Die restlichen Finanzzuweisungen werden unter den Gemeinden entsprechend bestimmter Kriterien aufgeteilt und die Großgemeinde würde dadurch rund 1.800€ mehr Zuweisungen bekommen.

An der Finanzkraft der Gemeinde bemessen sich auch andere Beiträge/ Umlagen (Sozialhilfeverband, Krankenanstalten, Landesumlage,...). Die Höhe der Beiträge steigt mit steigender Finanzkraft der Gemeinde.

Nach der Gemeindefinanzierung Neu bekommen finanzkraftstarke Gemeinden maximal 400.000€, was auf die neue Großgemeinde zutreffen würde.

Bundesabgaben-Ertragsanteile	1.191.557€
Finanzzuweisungen § 24	- 22.105€
Umlagen	- 613.728€
Strukturfonds	- 75.721€
<hr/>	
Gesamt Mehrertrag pro Jahr	480.003€

Christian Prechtl (Obmann Wirtschaftskammer) hat zusammen mit der Zentrale der Wirtschaftskammer in Linz eine Umfrage unter allen Wirtschaftstreibenden des Bezirks Eferding durchgeführt. Ergebnis dieser Umfrage war, dass 69,7% für die Zusammenlegung gestimmt haben, 24% dagegen und 6% keine Meinung haben.

Als Gegenargumente wurde von BürgerInnen das Feuerwehrewesen und die Personalkosten vorgebracht: Bisher verfügen alle vier Gemeinden über 19 Einsatzfahrzeuge, die nach der Zusammenführung auf 9 reduziert werden könnten. Aufgrund der Größe der neuen Gemeinde würde auch qualifizierteres Personal benötigt werden, was höhere Personalkosten zur Folge haben könnte.

Die Bürgerbewegung „Zukunft.Region.Eferding“ besteht nun seit 2 Monaten und hat bisher bereits mehr als 400 Unterschriften gesammelt. Der Prozess soll weitergehen und eine Eigendynamik in der Bevölkerung bekommen. In weiterer Folge werden sich die Arbeitsgruppen treffen und weiterarbeiten. Um etwas Größeres zu erreichen müssen viele Personen zusammenarbeiten und mithelfen, deshalb bittet die Initiative die BürgerInnen sich in Arbeitsgruppen zu engagieren.

- Arbeitsgruppe I: Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben, Vereine, Institutionen, Schulen, Förderungen, Sportplätze usw.
- Arbeitsgruppe II: Auswirkungen in der Verwaltung, in der politischen Entscheidungsfindung, Betriebsansiedelungen usw.
- Arbeitsgruppe III: Finanzielle Auswirkungen wie Mehreinnahmen, Kosteneinsparungen, Schulden vs. Vermögen usw.

Wer sich in einer der Arbeitsgruppen engagieren will, kann sich gerne unter zukunft@region-eferding.org melden. Nur gemeinsam können wir den Prozess in Bewegung halten! Weitere Informationen finden sie auf der Homepage www.region-eferding.org.